

Mit langsamer Geschwindigkeit fuhr er los und wenige Minuten später tauchte das Wohnmobil mutterseelenallein zwischen den Bäumen auf. Im Hintergrund glitzerte das Meer, die Sonne war fast vollständig abgetaucht. Vereinzelt Bäume warfen lange Schatten.

Ein schöner Platz zum Sterben.

Igor parkte neben dem Wohnmobil, stieg aus und schwang den Rucksack lässig über die Schulter. Das rhythmische Meeresrauschen erinnerte ihn an den Applaus für ein beginnendes Theaterstück. Eine Möwe flog kreischend über die Fahrzeuge. Wollte sie die Opfer warnen? Was für ein belustigender Gedanke.

Fröhliches Lachen erklang aus dem Wohnmobil. Das erregte Zittern seiner Hände hatte aufgehört. Igor wurde ganz ruhig – wie der Jäger, bevor er abdrückte.

Er klopfte an die Tür.

„Ja?“

„Rangerpatrol.“

Die Tür schwang auf.

Grace war nicht schön. Zu groß für eine Frau und zu dick, aber sie hatte ein weiches Gesicht. Igor überlegte, wo er nachher das Teppichmesser ansetzen sollte.

„Sorry, Madam“, sagte Igor lächelnd. „Mein Name ist Clark Hunter, ich bin Ranger und werde gleich wieder weg sein.“

„Wie kann ich Ihnen helfen?“ Grace lächelte zurück.

„Wollen Sie hier übernachten?“

„Ja. Ich hoffe, das ist kein Problem.“

„Überhaupt nicht. Wir Ranger wollen nur wissen, auf welche Besucher wir aufpassen müssen.“

„Das ist sehr nett von Ihnen, Mister Hunter. Meine Tochter und ich sind zum Urlaub in

Australien. Wir fahren mit dem Wohnmobil bis nach Sydney.“

„Wie haben Sie diesen schönen Platz gefunden?“

„Wurde uns empfohlen. Wir wollten auf dem Campingplatz vor San Remo übernachten. Doch der ist voll, sagte uns ein Mitarbeiter von *Wind-Camper* vor einer Stunde am Handy. Er hat uns diesen wunderbaren Platz empfohlen.“

Igor nickte. Er war der Anrufer gewesen, hatte Call-ID-Spoofing genutzt. Auf ihrem Handydisplay hatte Grace den Kontakt und die Festnetznummer des Reisemobil-Vermieters gesehen.

Die 18-jährige Tochter stellte sich an die Seite ihrer Mutter. „Hallo Ranger.“

„Hallo junge Dame. Willkommen in meinem Revier.“

„Danke.“

„Ich will nicht lange stören, möchte nur

noch gerne Ihre Ausweise sehen. Danach müssen wir immer fragen.“

„Ja natürlich.“ Grace verschwand im Wohnmobil.

„Wollen Sie sich die Tiere bei uns ansehen?“, fragte Igor die junge Frau. Er hatte sich schon vor zwei Wochen in die Computer der beiden eingehackt und wusste, dass die Tochter auf diesem Urlaub unbedingt Koalas und Kängurus sehen wollte.

„Ja“, sagte sie begeistert. „Hier in Victoria sollen die Koalas bis zu 14 Kilogramm schwer werden.“

„Das stimmt. Bei uns gibt es die größten Koalas von ganz Australien. Das feuchte, gemäßigte Klima ist ideal für die Burschen.“

Grace kam mit den Ausweisen zurück und reichte sie Igor. Er schaute sie interessiert an. Wegen der Fingerabdrücke machte er sich keine Sorgen. Das Feuer würde gründliche

Arbeit leisten. Igor hätte die beiden schon längst überwältigen können, doch er liebte das Katz- und Mausspiel.

„Frau Parker, ich muss Sie leider noch um eine Gebühr von 20 \$ bitten.“

„Ich wusste nicht, dass wir zahlen müssen.“

„Tut mir leid, ist ne neue Regelung. Aber ...“, Igor tat so, als würde er überlegen. „... da Sie das ja nicht wussten, brauchen Sie diesmal nicht zu zahlen.“

„Oh. Sie sind sehr nett. Vielen Dank, Herr Hunter.“

Igor winkte ab. „Kein Problem. Wir möchten doch, dass Sie sich bei uns wohlfühlen. Und falls Sie morgen früh die größten Koalas von ganz Australien sehen wollen, habe ich sogar einen Geheimtipp für Sie.“

Mutter und Tochter schauten sich mit freudigem Erstaunen an. „Wir möchten